

OUT THING

karsten neumann
arbeiten aus den jahren 1995-1997

für meinen sohn malte



Da die Welt ein Monstrum ist. Da die Welt einen nur zur Verzweiflung treiben kann, zu einer so umfassenden, so entschlossenen Verzweiflung, daß nichts die Tür dieses Kerkers, der Hoffnungslosigkeit heißt, zu öffnen vermag, späht A. durch das Gitter seiner Zelle und findet nur einen Gedanken, der ihm so etwas wie Trost gibt: das Bild seines Sohnes. Und nicht nur seines Sohnes, sondern irgendeines Sohnes, irgendeiner Tochter, irgendeines Kindes, irgendwelcher Eltern.

Da die Welt ein Monstrum ist. Da sie für die Zukunft keine Hoffnung zu bieten scheint, betrachtet A. seinen Sohn und erkennt, daß er sich nicht der Verzweiflung hingeben darf. Er trägt die Verantwortung für ein junges Leben, und da er dieses Leben in die Welt gesetzt hat, darf er nicht verzweifeln. Mit jeder Minute, mit jeder Stunde, die er mit seinem Sohn verbringt, sich um seine Bedürfnisse kümmert und sich diesem jungen Leben widmet, das für ihn eine unablässige Aufforderung darstellt, in der Gegenwart auszuharren, fühlt er seine Verzweiflung schwinden. Und mag er noch immer verzweifeln, er erlaubt sich die Verzweiflung nicht.

Der Gedanke an das Leiden eines Kindes ist für ihn also etwas fürchterliches. Sogar noch fürchterlicher als die Monstrosität der Welt. Denn damit wird die Welt ihres einzigen Trostes beraubt, und da eine Welt ohne Trost vorstellbar ist, ist sie ein Monstrum.

weiter kann er nicht gehen.

Paul Auster
Die Erfindung der Einsamkeit/
The Invention of Solitude



b3, öl auf eloxiertem aluminium, 90x90 cm, 17.12.1996

page/

dance the X, ein manifest
dance the X, one manifesto
karsten neumann
Übersetzung Jutta Koch
page/seite 19

reallife vita
page/seite 30



blick in die ausstellung Quellwasser, 1995

tupft Neumann Farbe auf ein Bildfeld. Coleman improvisiert mit gesampelten Sounds und Posaunenklängen über wechselnden Grundtönen, die durch abgeklebte Tasten auf dem Keyboard vorgegeben werden. Nacheinander laufen neun Taktfrequenzen, füllt Neumann neun Bildfelder; intoniert Coleman neun Tonfolgen. Malerei und Musik. Der Gedanke an die romantische Forderung nach Synästhesie, Vermischung einzelner Sinnesgebiete, drängt sich auf. Aber es geht nicht um Farbenhören oder Musiksehen. Es geht um Vorgaben und Variationen, um Grundstrukturen und individuelle Ausformungen, um die Möglichkeiten des Einzelnen, sich mit Vorgegebenem zu arrangieren, und um das Gemeinsame im Nebeneinander: PERFORMANCE #9.

Installation in einer Villa: Bilder, Manifest und Metronom

Eine vorgegebene Arbeitssituation für eine Reihe von Arbeiten: Gleiches Format, gleiches Material. Das Metronom läuft, die Arbeit beginnt. 84-, 112- oder 120 mal pro Minute berührt der Pinsel die Fläche, hinterläßt Farbe auf glattem, metallinem Grund. Der Zwang zu tupfen, Feld um Feld mit Farbe zu füllen. Erfüllung. Das Metronom strukturiert den Prozeß des Malens und gliedert den zeitlichen Vorgang. Disziplin als Ordnungsfaktor: Die räumliche Ausdehnung, die durch das Aufnehmen und Abgeben von Farbe zustande kommt, ist der Spielraum des Künstlers. Der Pinsel wird neu eingetaucht, wenn er keine Farbe mehr abgibt. Sinnlich wahrnehmbare Einheiten ergeben sich durch die Farbmenge, die jeweils auf dem Pinsel ist. Ein intuitiver Vorgang überlagert den strukturellen Prozeß.

paint on one of the squares. Coleman improvises with sampled sounds and the trombone based on changing keynotes given by the fixed keys of the keyboard. Nine time frequencies follow each other while Neumann fills nine squares and Coleman plays nine sound sequences. Painting and music. One cannot help thinking of a romantic demand for synesthetics, the mixing of individual sense areas. But this is not about hearing colors or seeing music. It's about given things and variations, about basic structures and individual finishes, about everybody's possibilities to manage with given things, and about common grounds side by side:
PERFORMANCE #9.

Installation at a villa: Paintings, a manifesto, and a metronome.

A given work situation for a series of pieces of art: same format, same material. The metronome is in motion, work begins. 84, 112, or 120 times per minute the brush touches the surface leaving paint on a smooth metal surface. The compulsion to dot, to fill square after square with paint. Fulfillment. The metronome structures the process of painting and time. Discipline as a factor of order: The artist's room to move consists in an expansion in space as a result of taking up and giving off paint. The brush is dipped whenever it does not give off any more paint. The individual quantity of paint taken up by the brush creates entities perceptible by the senses. An intuitive process overlies the structural process. Colored surfaces subtly differentiated like clouds, red on blue or blue

Wolkenartig differenzierte Farbflächen entstehen, Rot auf Blau oder Blau auf Gelb. Es gibt keine Wahl des Motivs, weil es kein Motiv gibt, keine Korrektur der Komposition, weil nichts komponiert ist. Malen als unmittelbare Äußerung, zweckfrei und automatisiert: Es gibt nur Farbe, aufgetragene und vorhandene, aktive und passive. Keine Pinselstriche, keine gestischen Spuren. Karsten Neumann malt nicht, er tupft: Farbe auf den Punkt gebracht. Farbaufträge in unterschiedlicher Dichte, deckend und transparent, fügen sich zum individuellen Bildrhythmus.

Ein Manifest. Gedanken fließen, genauso unwillkürlich wie die Farbe auf den Malgrund aufgebracht wird. Automatisches Schreiben, Schreiben ohne Entwurf, ohne Gliederung, ohne Absicht. Es steht kein Vorsatz dahinter, diese Gedanken gehören nicht zu einem Plan. Sie sind weder Vorentwurf für eine Reihe von Bildern - Illustrationen wären diese dann -, noch sind sie deren Interpretation. Diese Sätze stehen für sich, Gedanken, wie sie beim Malen - beim Tupfen - in den Sinn kommen. Malen und Denken aneinander gebunden, eines vom anderen nicht zu lösen, Konzentration auf das eine, das kein Nachdenken erfordert und darum Raum läßt für das Denken: Nachdenken nicht über die Kunst, die gleichzeitig entsteht, Nachdenken über die Bedingungen, in denen sie entsteht: Vorstellungen von der Existenz des Künstlers unter anderen Existenzen. Existenzielle Verknüpfungen von Bewußtseinsinhalten, von Dingen, die sind: in uns und um uns herum. Assoziationen, denen es nicht darum zu tun ist, die Bilder zu interpretieren und zu erklären. Assoziationen seien Wahrnehmungsverschiebungen des

on yellow. There is no choice of a subject because there is no subject, no correction of a composition because nothing has been composed. Painting as a form of direct expression without a goal, automated: There is only paint, applied and existing, active and passive. No brush strokes, no signs of gestures. Karsten Neumann does not paint, he dots: color brought to the point. Layers of paint different in thickness, opaque and transparent, forming the individual rhythm of a painting.

A manifesto. Thoughts flow just as spontaneously as paint is applied to the picture carrier. Automatic writing, writing without concept, without structure, unintentional. There is no intention, these thoughts are not part of a plan. They are neither a preliminary sketch for a series of paintings - in this case they would be illustrations - nor their interpretation. These phrases are left by themselves, thoughts which come to the mind when painting - dotting. Painting and thinking bound together, one not to be separated from the other, concentration on the one thing not requiring to reflect leaving room for thinking. Not a reflection on the piece of art created simultaneously. A reflection on the conditions under which it is created. An idea of the artist's being among other beings. Vital links of awareness, of things in and around us. Associations which do not aim at interpreting and explaining the pictures. According to Karsten Neumann, associations are created when an observer shifts perceptions. Frank Stella said: what you see is what you see. Paintings are what they are. The completed painting

Betrachters, meint Karsten Neumann. What you see is what you see, hat Frank Stella gesagt. Die Bilder sind das, was sie sind. Dem fertigen Bild ist nicht anzusehen, welche vom Metronom vorgegebene Frequenz ihm zugrunde liegt. Die Dauer der Erschaffung ist unwichtig - auf Bilder gibt es keinen Akkordlohn. Was bleibt, ist die physische Präsenz der Farbe als (relativ) dauerhafte Manifestation eines taktvollen Prozesses. Das Bleibende jedoch ist frei von individuellem Entstehungszusammenhang und frei ist jeder; sich dazu vorzustellen, was er mag: "DANCETHE X".

Pia Maria Grüber

does not show the frequency given by the metronome on which it is based. The period of creation is not important - there is no piece rate for paintings. What remains is the physical presence of paint as a (relatively) durable demonstration of a tactful process. However; what remains is free from any individual context of creation and everybody is free to imagine what he likes: "DANCETHE X".

Pia Maria Grüber



b2, öl auf eloxiertem aluminium, 90x90 cm, 11.12.1996



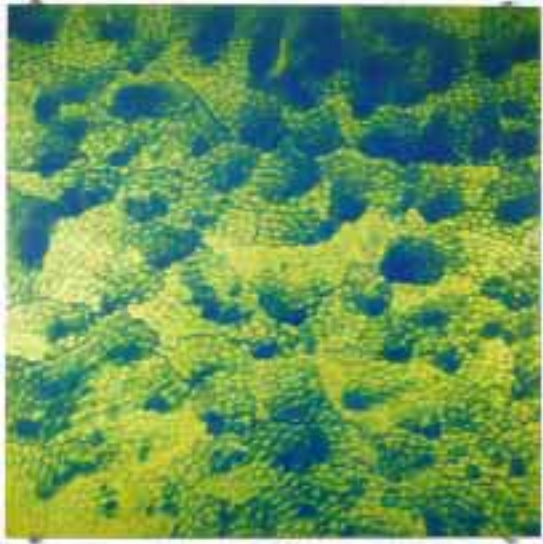
b4, öl auf eloxiertem aluminium, 90x90 cm, 19.12.1996



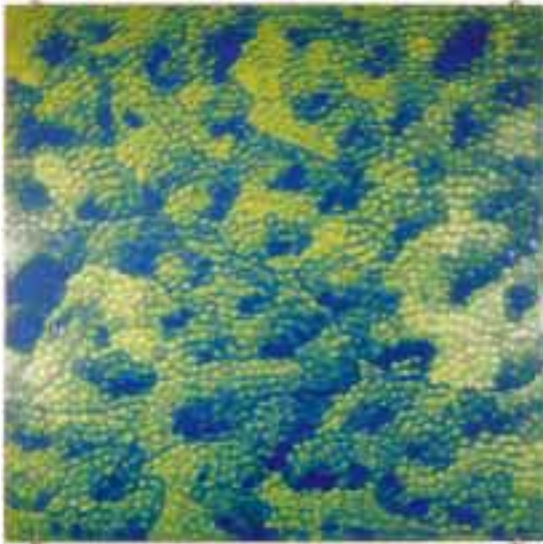
b6, öl auf eloxiertem aluminium, 90x90 cm, 17.02.1996



b9, öl auf eloxiertem aluminium, 90x90 cm, 09.03.1997



c2, öl auf eloxiertem aluminium, 90x90 cm, 24.01.1997



c6, öl auf eloxiertem aluminium, 90x90 cm, 29.03.1997



schöne bilder - »heroine, eine hommage an lou reed«, 1997



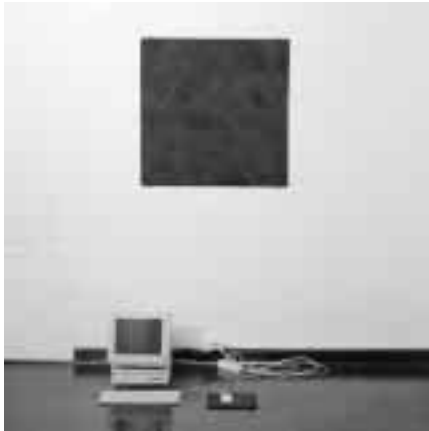
performance #9, zus. mit anthony coleman, 10.11.1996, bar cosmo, nürnberg



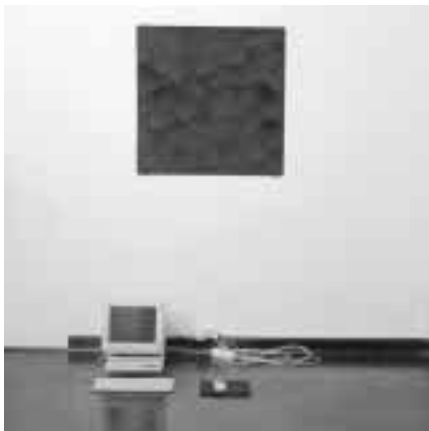
performance #9, zus. mit anthony coleman, 10.11.1996, bar cosmo, nürnberg



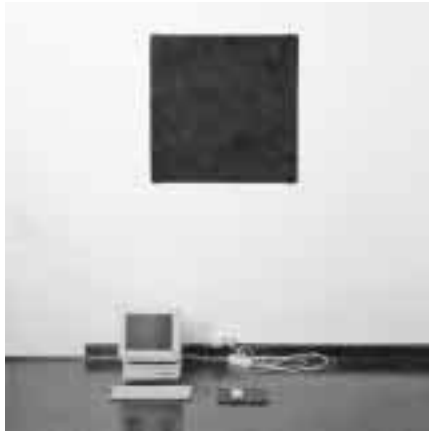
dance the X, installationsansicht, rentahaus, nürnberg, 1997



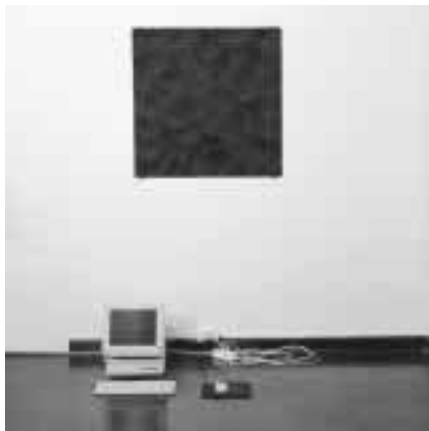
dance the X, bildtafel 1



dance the X, bildtafel 2



dance the X, bildtafel 3



dance the X, bildtafel 4

dance the X, ein manifest

diese bilder; diese bilder sind im takt eines metronoms getupft.

das metronom ist ein strukturierungsgerät und kein musikinstrument, wenn es auch an musik denken läßt. rhythmus. ich bin frei in der wahl des rhythmus. freiheit und sicherheit schließen einander aus. ich verspreche nichts oder ich tupfe. da ist keine zukunft, jedes bild hat nur einen rhythmus, wo soll da zukunft sein? dort ist auch keine zukunft, ich lebe höchstens in einem tupfer; wo soll dort zukunft sein? wie kurz ist der augenblick dazwischen, wenn wasser feuer löscht. ich lebe dort, aber ist da dann auch die zukunft. freiheit und sicherheit schliessen einander aus. ich habe die wahl, jedes bild hat einen takt. lebe ich im tupfer oder in den augenblicken dazwischen? wenn ich an den nächsten augenblick denke, den des tufens, oder den zwischen dem tupfen, dann bin ich in der zukunft, dann bin ich in der zukunft, doch wie kann ich leben, wenn ich in der zukunft bin. wie wirkt sich die unkonzentriertheit auf das bild aus, wenn ich nicht im hier und jetzt bin, komme ich dann aus dem rhythmus und wo ist der körper?

vielleicht stelle ich zuviele fragen, ein chirurg schneidet auf und benutzt den tupfer; er stellt keine fragen. er wird auch nicht gefragt, jeden-falls nicht nach seinen empfindungen, höchstens nach erfolgsaussichten, geglückten operationen, überlebenschancen. er gibt antworten. doch er gibt keine antworten auf meine fragen, doch meine fragen sind antworten auf seine fragen, die er sich im stillen stellt. ich bin chirurg, ich tupfe, er ist maler; jeder ist mal das eine, mal das andere, doch ist jetzt jeder hier? frage - antwort, ton - stille. diese bilder sind im takt eines

dance the X, a manifesto

these paintings, these paintings have been dotted to the beat of a metronome.

a metronome is a structuring device and no musical instrument even though it might make you think of music. rhythm, i am free to choose any rhythm. freedom and security exclude each other: i don't promise anything, or i dot. here is no future, every painting has but one rhythm, where should here be any future?

there is no future either; at the most i live in a dot, where should there be any future?

how brief is the moment in-between, when water extinguishes fire. i live there, but is there also future?

freedom and security exclude each other: i am free to choose, every painting has a beat. do i live in a dot or in the moments in-between? when i think of the next moment, that of dotting or that in-between dotting, i find myself in the future, i find myself in the future, but how can i live when i find myself in the future? how does the lack in concentration influence a painting, when i am not present, do i get out of rhythm, and where is my body? maybe i ask too many questions, a surgeon cuts and then uses a swab= dot*, he does not ask any questions.

he is not being asked either; at least not for his feelings, at the most for prospects of success, successful surgery. chances to survive. he gives answers. but he does not give answers to my questions, but my questions are answers to the questions he asks himself quietly. i am a surgeon, i swab= dot*, he is a painter. everybody is one thing and the other at a time, but is everybody here now? question - answer, sound - silence.

these paintings have been dotted to the beat of a metronome. left swing= rash**, right swing= rash**, would

metronoms getupft. linker ausschlag, rechter ausschlag, möchten sie zu mir in die sprechstunde kommen? diese bilder sind im takt eines metronoms getupft. ich tupfe, und ich male nicht. i am not a painter; i am a painter: ich, ich bin ein tupfer: im takt eines metronoms tupfen ist ein automatisierter prozess (der nächste bitte!). der maler ist nicht mehr geniale schöpfer: die dinge sind wie sie sind, sie sind illusion. sie sehen wolken, berge, häuser; gut, schauen sie weiter auf die bilder; die dinge sind wie sie sind. sie sehen ein bild, das im takt eines metronoms getupft wurde, nichts weiter:

das alleinige hören des gleichförmigen taktess würde vielleicht das bild schon vor unserem geistigen auge entstehen lassen. die materielle ausführung bedeutet arbeit, gleichsam arbeit im akkord. akkord, schon wieder so ein musikalischer begriff, arbeit im akkord das heißt weg von der straße zu sein, brötchen auf dem tisch (ach ja, vergessen sie ihre karte nicht, wenn sie zu mir kommen, das mit dem ausschlag kriegen wir schon hin) - arbeit im akkord. ich tupfe feld für feld, nicht zerstreut über das bild, so daß ich allerhöchstens (vergangenheit-gegenwart-zukunft) den überblick über einen kleinen ausschnitt habe, nie über das ganze bild, also kein abstand nehmen und sagen da und dort muß ich so und so tupfen um dem bild dieses oder jenes gesicht zu geben. doch auch durch den einfluß im kleinen entsteht ein schlüssiges ganzes, ein in sich stimmiges bild.

dies sind keine musikalischen bilder; das metronom ist ein werkzeug für musiker; und nicht mehr: nicht jeder, der ein metronom benützt ist ein musiker: cage hat mit ihm musik gemacht, touch silence, der akkord ist ein musikalischer begriff, nicht jeder der im akkord arbeitet ist ein musiker: linker ausschlag, rechter ausschlag, wenn sie ein gegenmittel suchen, bitte gehen sie und stellen ihre frage. ich habe auch als bildender künstler eine

you like to consult me?

these paintings have been dotted to the beat of a metronome. i make dots, i do not paint. i am not a painter; i am a painter: i make dots.dot. i am a dot-maker: dotting to the beat of a metronome is an automated process (next one please), the painter is no longer a genius. things are the way they are, they are illusion. you see clouds, mountains, houses, alright, continue looking at the pictures. things are the way they are. you see a painting that has been dotted to the beat of a metronome, nothing more.

hearing but the uniform beat might already create a picture in our heads. the real execution means work, piecework=chord*** so to speak, chord=piecework***, another musical term. piecework means being off the road, bread and butter; (oh, don't you forget your insurance card (pass) when you visit me, we will manage the rash=swing**) - piecework. i dot part after part, not here and there, so at the most (past-presence-future) i have a view of a small section, never of the whole painting, i.e., no view from a distance to find out that i have to dot this way here and that way there in order to give the painting a certain image. but even by influencing parts, there will be a conclusive whole, a balanced painting.

these are no musical paintings, a metronome is a tool for musicians, nothing more. not everyone using a metronome is a musician. cage made music using it, touch silence, chord is a musical term, not everyone doing piecework=chord*** is a musician. left swing=rash**, right swing=rash**, if you are looking for an antidote, go and ask your question. being an artist, i also have a musical feeling. however this does not have its origin in a metronome, rather in my way to deal with art. everything is illusion. in the course of my life as an artist, i touched

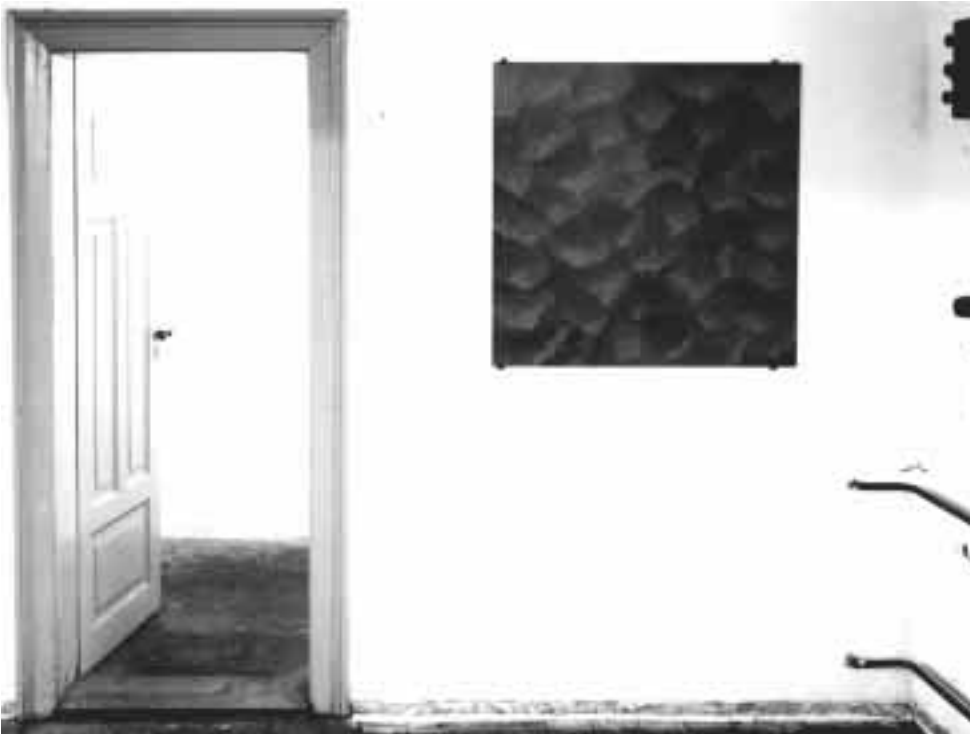
der metzgerei?) spiele. verändert, der zeit und der entwicklung angepasst. auf der ein oder anderen seite des flusses, im fluß gibt es kein stück, der fluß ist der fluß selber. fluß fluß, vil, vilém flusser; fluß, fluß, der fluß ist der fluß selber. und doch ist es ein takt für ein bild, eine pinselgröße für ein bild, in diesem fall, den 90x90 cm bildern ist es die pinselgröße no. 18. der prozeß des tuffens wird durch die notwendigkeit unterbrochen, den pinsel neu mit farbe zu füllen, aber ist das nicht bei jedem maler so? oder wollen sie mich an den tropf hängen? der gleichförmige takt des metronoms erzeugt stille. und doch klang dieser anschlag nicht anders, war das metronom nicht gerade langsamer? eine akustische halluzination - oder ein kurzes verlassen der zeit. die moderne hat versucht über den takt der stechuhr; den takt des verkehrs den ablauf der gesellschaft zu einem reibungslosen zu machen. reibungslos, mir wird warm um ´s herz, reibung erzeugt wärme, takt, trance, gegenstand und illusion.

karsten neumann januar 1997

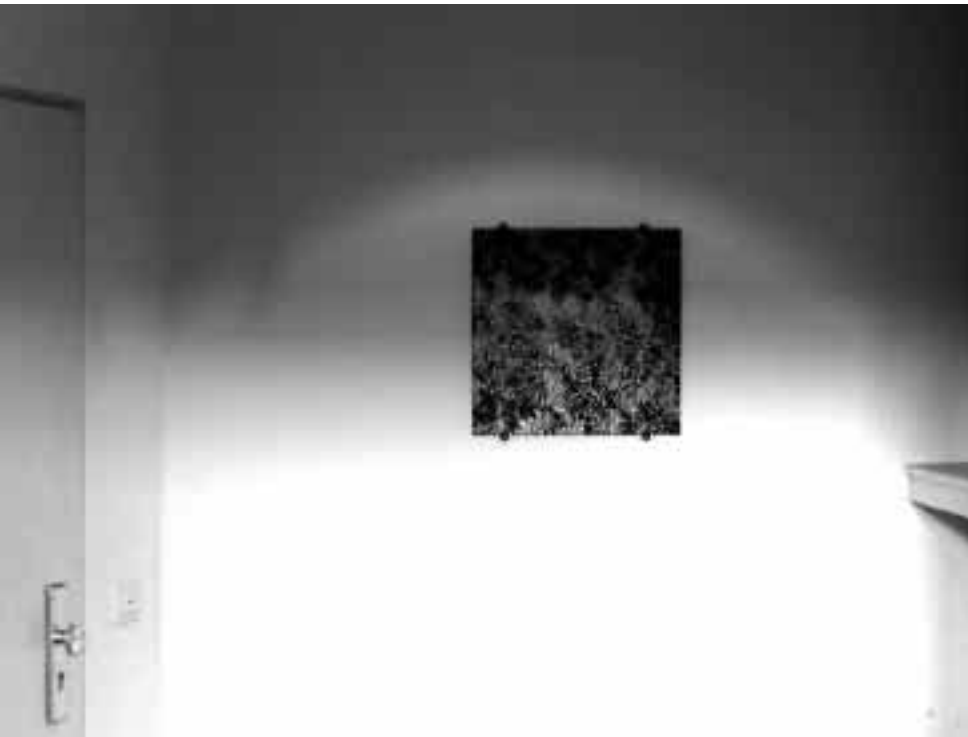
size no. 18. the process of dotting is interrupted by the necessity to fill up the brush with paint, but does not every painter have to do that? or do you want to put me on a drip? the uniform beat of a metronome creates silence. yet didn't that touch just sound differently, wasn't the metronome just a bit slower? an acoustic hallucination - or a short stepping out of time. modern times tried to make society run smoothly through the beat of a time clock, the beat of traffic. frictionless my heart begins to warm up, friction creates warmth, beat, trance, object and illusion.

karsten neumann january 1997

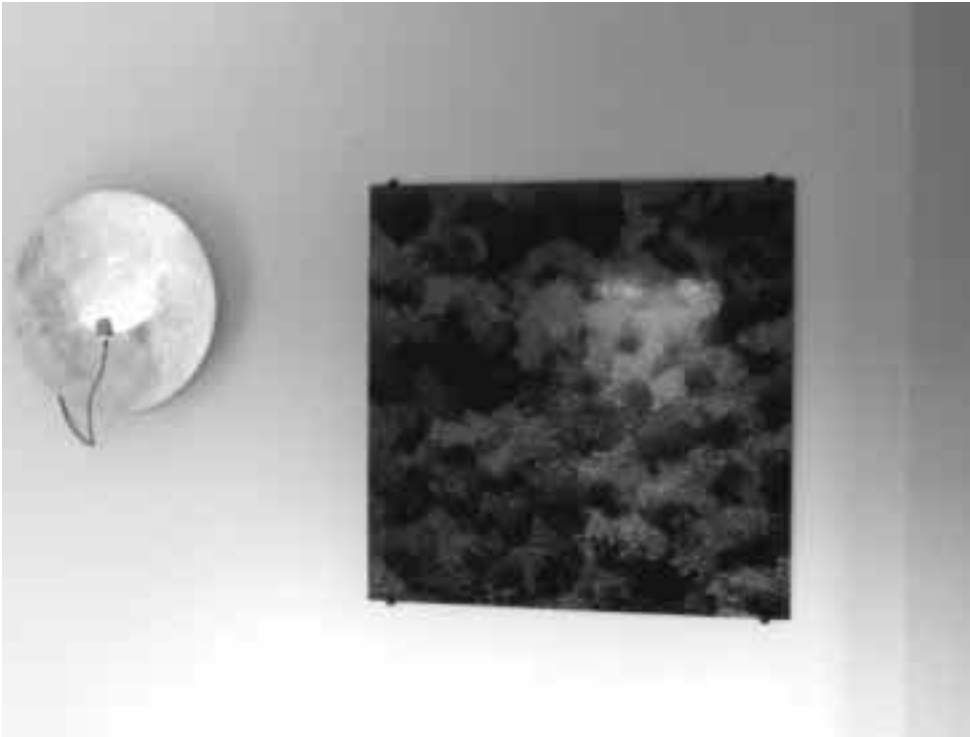
in German , the following terms have the same meaning
 *swab and dot
 **swing and rash
 ***piecework and chord
 ****touch and attack
 *****River is the English translation from the German term Fluss, and Flusser is the name of a postmodern brazilian philosopher
 in all cases it ´s a pun



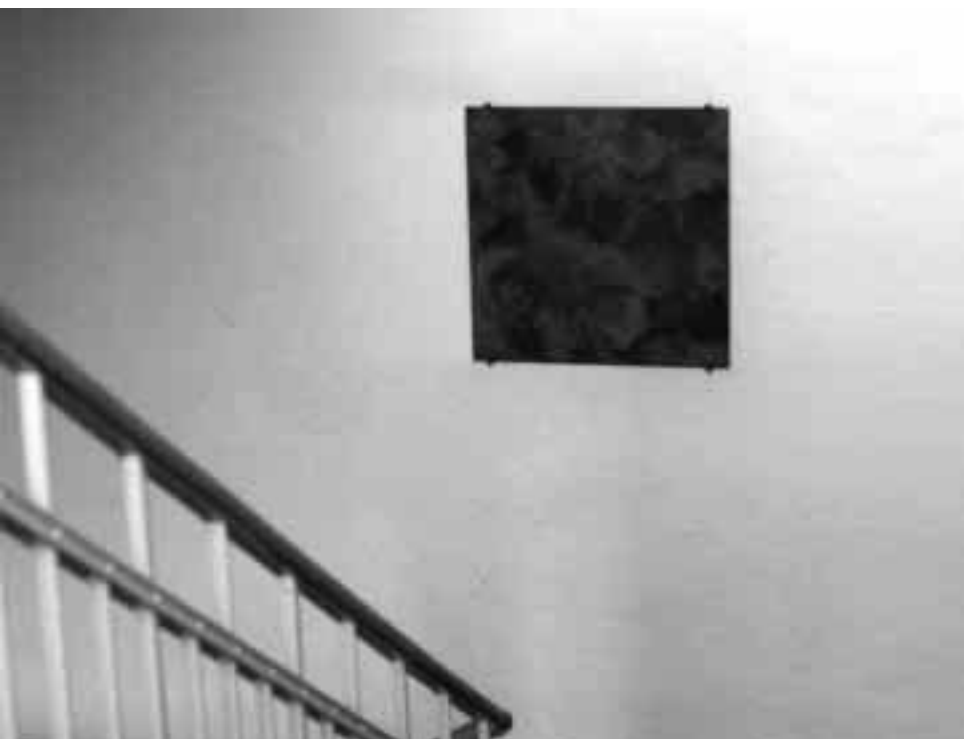
blick in die ausstellung Quellwasser, 1995



installierte bildtafel



installierte bildtafel



installierte bildtafel



wandbild, atelier, 1997



videostill der performance r.r.&o.c., 11.07.97, büro information und form, nürnberg



postkarten 1997



reallife-vita

- 1963 geboren in würzburg
- 1982 abitur in griechisch, geschichte-sozialkunde, biologie und kunst
- 1983 - 1988/1990 studium an der akademie der bildenden künste nürnberg bei prof. scharl und prof. pfahler
- 1988 - 1989 zivildienst in einem altenheim in münchen
- 1996 viermonatige fortbildung zum DTP-fachmann
- 1996 februar - geburt meines sohnes malte
august - heirat mit beate zippelius
- 1997-jan.1998 halbtags medienbetreuer im kulturladen ziegelstein, nürnberg

einzelausstellungen

- 1997 *dance the X*, rentahaus, nürnberg
- 1996 *derealsationen*, galerie haas, fürth
buy one, get one free, rosner bar, nürnberg
- 1995 kunstverein bamberg
- 1994 *phases* galerie näke, nürnberg (katalog)
separee kunsthhaus nürnberg
- 1992 galerie näke, nürnberg

- 1990 *giotto begegnet einem kometen*, geyer bar, hambur
 1989 *galerie sec 52*, zürich
 1988 *concerto blanco*, kunsthau, nürnberg (videokatalog)
 1986 *galerie näke*, nürnberg

gruppenausstellungen

- 1995 *quellwasser*, leonische drahtwerke, nürnberg
 1993 *observation*, kästrich, mainz
 1992 *wie geht 's case?* LGAlerie, nürnberg
 1990 *rundum*, ruine st. katharin, nürnberg
 1989 *biotope, ferne, kontinente*, resi, nürnberg (katalog)
 1988 *clima, sala amadis*, madrid (katalog)
 1986 *skulpturen unter offenem himmel*, ruine st. katharin, nürnberg

performances

- 1997 *r.r. & o.c.*, information und form, nürnberg
 1996 *#9* (mit anthony coleman), cosmo bar, nürnberg
 1995 *die restaurierung des schwarzen quadrates von malewitsch* (mit den musikern yogo pausch und erich cory), LGB nürnberg
götterfunken, naturheilpraxis kessler, nürnberg
 1994 *ulrich lepka und karsten neumann sehen handlungsbedarf - kost und logis*, cafe geyer, hamburg
 1992 *schweigen und vergessen* (mit order from noise) 5. symposion sine nomine, schloß zellitzheim (mfr)
who is the owner of a concert (mit order from noise), galerie näke, nürnberg
 1989 *form follows relation* (mit hilla steinert u.a.), 3.symposion sine nomine, schloß bunddorf (mfr)

bibliographie

- büro sitzmann, eisenschneider und farb*, gerhard falkner in mitteilungsblätter des institutes für moderne kunst nürnberg heft nr 39
concerto blanco, videokatalog (text h.p. miksch)
herzparallele, gerhard falkner in NIKE sculpture special no. 6
karsten neumanns immatrikulationen, gerhard falkner; *causticum*, silvia engel; *labyrinth*, thomas h. macho;
ritualisierung des nichts, elisabeth bala ; alle in "tranceform", verlag für moderne kunst nürnberg,

arbeiten in öffentlichen sammlungen


- hypo-kulturstiftung, kulturstiftung der industrie und handelskammer nürnberg, kunstverein bamberg, artothek erlangen, artothek nürnberg, kunsthalle recklinghausen,

für das zustande kommen dieser publikation
danke ich herzlich:
isolde amman
gerhard amman
cebra druck nürnberg
pia maria grüber (text)
jutta koch (übersetzung)
stefan kraus
für die layout tips: willi bauer und hans krämer

fotos: peter heegmann
klaus keller, ulrich brüschke
karsten neumann

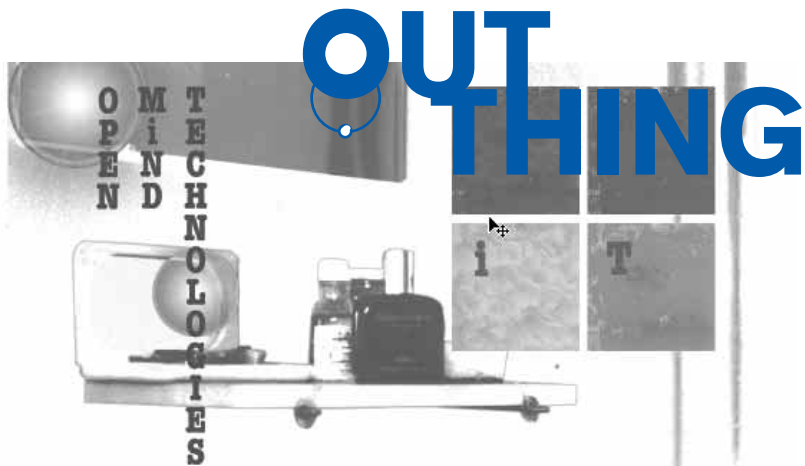


THANX & CU



contact: +49/911/941 9838
ea1955@fen.baynet.de

schrift: gill sans, akzidenz grotesk
auflage: 500
© bei den autoren



OPEN TECHNOLOGIES

OUTTHING

karsten neumann · nimrodstr.9 · D-90431 nürnberg
telefon: ++49/911/941 9838